

# Neuheiten erobern Weltmarkt

Die weltgrößte Messe für Weihnachts- und Dekortikel ist mit rekordverdächtigen Zahlen zu Ende gegangen. Davon wollen auch die Hersteller Erzebergischer Volkskunst profitieren. Ein Ereignis schmälert allerdings die Besucherbilanz.

VON JOSEPH WENZEL

**SEIFEN/GRÜNHAINCHEN/FRANKFURT AM MAIN** – Mit rekordverdächtigen Zahlen ist die diesjährige Christmasworld in Frankfurt/Main zu Ende gegangen. Zusammen mit den gleichzeitig stattfindenden Messen Ambiente und Creativworld konnte die größte Schau für Weihnachts- und Dekortikel rund 140.000 Besucher anlocken. Unter den 4928 nationalen und internationalen Ausstellern waren auch 15 Hersteller erzebergischer Holzkunst vertreten.

„Das Interesse aus aller Welt für unser traditionelles Handwerk zeigt, dass wir durch Nachhaltigkeit und Wertigkeit unserer Produkte überzeugen“, sagt der Vorsitzende des Verbandes der Erzebergischen Kunsthandwerker und Spielzeughersteller, Björn Köhler. Für die Hersteller aus der Region ist die Christmasworld der erste wichtige Termin im Jahr für die Präsentation ihrer Produkte. Insbesondere die Neuheiten spielen bei der Schau eine wichtige Rolle.

Die Firma Müller aus Seiffen zeigte erstmals ihre neu kreierte „Yramide“. „Das Model beruht auf rund 60 Jahre alten Entwürfen meines Vaters Gunter Müller“, erklärt Geschäftsführer Ringo Müller. Die an den minimalistischen Gestaltungsprinzipien des Bauhauses angelehnte Konstruktion auf einer Y-Grundform sei heute aktueller denn je, sagt Müller. Deshalb habe er die Entwürfe und Muster wieder aufgegriffen, vollendet und zum in diesem Jahr anstehenden 125. Jubiläum der Firmengründung auf den Markt gebracht.

Neuheiten gibt es auch im Hause Wendt und Kühn aus Grünhainchen. Das Orchester der Engel mit den elf Punkten wurde durch eine Figur mit Stimmgabel erweitert. Die Firma Blank Kunsthandwerk, ebenfalls aus Grünhainchen, präsentierte einen 22 Zentimeter großen Faltenrockengel mit Piccoloflöte. Das Figurenland Uhlig aus Seiffen war mit handbemalten Weihnachtskugeln aus Holz auf der Christmas-



Ringo Müller, Geschäftsführer und Holzspielzeugmachermeister der gleichnamigen Seiffener Firma, präsentierte auf der Christmasworld eine Neukreation seines Unternehmens: „Yramide“ im Bauhaus-Stil. FOTO: CHRISTINA HOHFELD



Der neueste Engel im Orchester der Grünhainchener Firma Wendt und Kühn mit einer Stimmgabel. FOTO: CHRISTINA HOHFELD

welt vertreten.

Neben den Neuheiten sind es vor allem die Klassiker, allen voran Nussknacker in unterschiedlichen Variation, die auf der Christmasworld gefragt waren, sagt der Verbandsgeschäftsführer Frederic Günther. Auch er zieht ein positives Fazit zur Messe. Das Interesse der Kunden aus den USA, Kanada und Japan sei hoch gewesen und habe die Bedeutung dieser Märkte für die erzebergischen Holzkunsthersteller unterstrichen. Bei den Neuheiten habe vor allem das Interesse aus Italien hervorgezogen. „Dieser Markt war bisher für uns kein Thema“, so Günther. Bei der Präsentation habe es ferner eine erfolgreiche Premiere gegeben. „Der erstmals zusammen mit dem Freistaat Sachsen gestaltete Gemeinschaftsstand zog viele Blicke

„Wir schauen vorsichtig optimistisch in die Zukunft.“

Frederic Günther Verbandsgeschäftsführer



Das Figurenland Uhlig präsentierte auf der Christmasworld handbemalte Weihnachtsbaumkugeln aus Holz. FOTO: CHRISTINA HOHFELD

der Besucher auf sich“, sagt der Verbandsgeschäftsführer.

Abstriche verzeichnete Günther allerdings bei der Anzahl der Messebesucher aus Deutschland. „In diesem Punkt haben wir die Auswirkungen des Bahnstreiks deutlich gespürt“, betont er. Um rund 15 Prozent sei die Anzahl der deutschen Besucher unter dem Vorjahreswert gesunken. „Wir hoffen, diese ausgebliebenen Besucher dann im März auf der Messe Cadeaux in Leipzig begrüßen zu können“, so Günther.

Nach der Messe zieht der Verbandsgeschäftsführer auch eine erste Bilanz für das vergangene Jahr. Für die erzebergischen Spielzeug- und Holzkunsthersteller sei 2023 eine Herausforderung gewesen, sagt Günther. Die Inflation und hohe Energiekosten hätten den Unter-

nehmen zugesetzt, vereinzelt sei es zu Entlassungen gekommen. „Je doch mussten wir im Verband keine Insolvenzen verzeichnen“, so Günther. Die Teuerungsrate habe mittlerweile ihren Scheitelpunkt erreicht und werde sich im aktuellen Geschäftsjahr voraussichtlich bei den üblichen drei bis fünf Prozent einpegeln.

Das Geschäft auf den Weihnachtsmärkten habe hingegen in der zurückliegenden Saison gut funktioniert. Negative Aspekte, wie etwa die verkürzte Adventszeit und der Schneesturm am 23. Dezember, konnten kompensiert werden, sagt Günther. Mittlerweile seien die meisten Auftragsbücher der Unternehmen wieder gut gefüllt. „Wir schauen deshalb vorsichtig optimistisch in die Zukunft“, so der Verbandsgeschäftsführer. jww